

HANDWERK

Betriebsvergleich



Dachdeckerhandwerk 2018



Landes-Gewerbeförderungsstelle
des nordrhein-westfälischen
Handwerks e.V.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Vorwort	Die wirtschaftliche Lage	Wie arbeiten die Vergleichsbetriebe?	Von der Buchführung zur Kalkulation	Ermittlung des Stundenkostensatzes
---------	--------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------	------------------------------------

Wünschen Sie eine kostenlose Unternehmensanalyse?

Vergleichen Sie Ihre Daten mit denen anderer Betriebe aus der Branche.

Erkennen und beseitigen Sie frühzeitig Schwachstellen in Ihrem Handwerksbetrieb.

Erhalten Sie Hinweise zur Gewinnoptimierung für Ihr Unternehmen.

Nutzen Sie die Möglichkeiten zur langfristigen Unternehmenssteuerung.

Reichen Sie uns Ihre Daten fristgerecht ein!

Der erforderliche Erhebungsbogen steht Ihnen im Bereich „Unser Service“ ab Frühjahr zum Download bereit unter: www.lgh.de



Landes-Gewerbeförderungsstelle
des nordrhein-westfälischen
Handwerks e.V.

- Herausgeber:
Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH)
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf, Tel.: 02 11/ 30 10 8-0, Fax: 02 11/ 30 10 8-540, lgh@lgh.de, www.lgh.de
- Geschäftsführer:
Dipl.-Ök. Jürgen-Johannes Lau
- Leitung der Untersuchung:
Dipl.-Ök. Jürgen-Johannes Lau, Dipl.-Betriebsw. Lars Polomski
- Layout:
Monika Söller (Entwurf), art-direction Susanne Stang
- Titelfoto:
teamfoto MARQUARDT, Lüdinghausen
- Druck:
Tannhäuser GmbH, Düsseldorf
- © Copyright 2019
Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH) – 10/2019
Alle Rechte vorbehalten.

Ohne schriftliche Genehmigung der LGH ist es nicht gestattet, dieses Werk oder Teile davon zu verwerfen und zu verarbeiten. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen oder Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Errechnung des Gemein-
kostenzuschlagsatzes

Was sagen die Bilanzen?

Wie hat sich Ihr Betrieb in den
letzten Jahren entwickelt?

Haben Sie Fragen?

Im Rahmen der Untersuchungsreihe „Betriebswirtschaftliche Vergleichszahlen der Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks“ wird hiermit der Betriebsvergleich für das Dachdeckerhandwerk vorgelegt.

Der Erfolg eines Unternehmens hängt neben vielschichtigen externen Marktproblemen im Wesentlichen von seiner Kostenstruktur ab. Mit der Kostenrechnung und -kontrolle hat der Unternehmer ein Hilfsmittel zur Verfügung, das erkennen lässt, wo und in welcher Höhe in seinem Betrieb Kosten angefallen sind. Erst wenn er diese kennt, ist er in der Lage, wichtige betriebswirtschaftliche Entscheidungen zu treffen.

Das ist aber nicht allein auf der Grundlage der eigenen Datensituation möglich. Vielmehr ist es ideal, wenn der Unternehmer seine Daten denen gleichartiger Betriebe gegenüberstellen kann. Der hier vorliegende Betriebsvergleich soll ihm die Vergleichszahlen an die Hand geben, mit deren Hilfe er sein Unternehmen auf Schwachstellen analysieren kann.

Zudem erlangt der Betrieb Hinweise zur Gewinnverbesserung, da wichtige Beziehungen zwischen Umsatz, fixen und variablen Kosten sowie Gewinn aufgeschlüsselt werden. Somit kann der Betriebsvergleich als Grundlage für zahlreiche Unternehmensentscheidungen und als ein Instrumentarium zur langfristigen Unternehmenssteuerung angesehen werden. Dabei soll beachtet werden, dass die Zahlen Durchschnittswerte wiedergeben, die aus leistungsstarken und auch leistungsschwächeren Betrieben gewonnen werden.

Den teilnehmenden Unternehmen, den Buchstellen sowie dem Minister für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen, der die Veröffentlichung dieser Untersuchung finanziell unterstützt, sei an dieser Stelle besonders gedankt. Dieser Betriebsvergleich wird als Datei ins Internetportal www.lgh-betriebsvergleiche.de gestellt und kann dort von interessierten Betrieben und ihren Beratern heruntergeladen werden.

Düsseldorf, Oktober 2019

Dachdecker-Verband Nordrhein

Innungsverband des Dachdeckerhandwerks Westfalen

Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH)

Vorwort	Die wirtschaftliche Lage	Wie arbeiten die Vergleichsbetriebe?	Von der Buchführung zur Kalkulation	Ermittlung des Stundenkostensatzes
---------	--------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------	------------------------------------

Die wirtschaftliche Lage im nordrhein-westfälischen Dachdeckerhandwerk 2018/2019

von Wolfgang Dürig, Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung, Essen

Die Konjunktur in Nordrhein-Westfalen hat sich ähnlich wie in Deutschland insgesamt im Lauf des Jahres 2018 abgeschwächt. In den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wird ein Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um lediglich 0,9% ausgewiesen im Vergleich zu 1,5% im Vorjahr.¹ Die Verlangsamung der Expansion hatte ihren Ausgangspunkt im Verarbeitenden Gewerbe und hier vor allem in der Automobilindustrie. Die Konjunktur in Nordrhein-Westfalen war zweigeteilt: Zuwächse gab es in der Bauwirtschaft und im Dienstleistungssektor. Dem stand eine schwächere Entwicklung in der Industrie gegenüber. Treiber der NRW-Konjunktur war im vergangenen Jahr eindeutig die Bauwirtschaft. Deren Wertschöpfung nahm – nach zwei Jahren mit eher bescheidenen Zuwächsen – inflationsbereinigt um 7,1% zu (Deutschland: 3,1%). Mit anderen Worten: Etwa ein Drittel des Zuwachses der realen Bruttowertschöpfung NRWs – und damit näherungsweise auch des realen BIP – wurde im Baugewerbe erwirtschaftet.² Somit waren die Rahmenbedingungen für das Bauhandwerk, zu dem auch das Dachdeckergewerbe gehört, recht gut.

Nimmt man die durchschnittliche Wachstumsrate des NRW-Handwerks als Maßstab, so lag der Zuwachs des Umsatzes im Dachdeckerhandwerk in den vergangenen neun Jahren viermal über und fünfmal unter diesem Wert. Tatsächlich waren die Zuwachsraten 2016 und 2017 mit 0,1% eher dürftig. Das vergangene Jahr war in dieser Hinsicht ein positives Jahr, denn das Umsatzwachstum dieses Handwerkszweiges lag mit 9,1% deutlich über den Vorjahreswerten und 2,9 Prozentpunkte über der Rate des Gesamthandwerks.³ Bei den Beschäftigten sieht das ganz anders aus. Seit 2010 gibt es – mit Ausnahme des Jahres 2011 – keinen Anstieg mehr bei der Zahl der Beschäftigten im Dachdeckerhandwerk. In den vergangenen beiden Jahren waren laut Handwerksberichterstattung hier jeweils Rückgänge von 1,5% zu verzeichnen. Damit war die Beschäftigtenentwicklung schlechter als im Handwerk insgesamt (Zunahme der Zahl der Beschäftigten 2018 um 0,6%).

Nach Rückgängen in den letzten Jahren hat die Gesamtzahl der Auszubildenden des nordrhein-westfälischen Dachdeckerhandwerks 2018 wieder zugenommen. Insgesamt befanden sich 2.615 junge Menschen in 1.668 Ausbildungsstätten des Dachdeckerhandwerks in der Ausbildung. Das sind 6,7% mehr als im Vorjahr.⁴

Waren es am Jahresanfang 4.319 Unternehmen, die in NRW als Dachdecker in den Handwerksrollen der Kammern eingetragen waren, so waren es zum Jahresende nur noch 4.310. Seit 2011 ist die Zahl der registrierten Betriebe trotz relativ guter Baukonjunktur um 7,6% zurückgegangen. Die Verringerung geht zum Teil auf den Zusammenschluss von Unternehmen zurück. Expansive und größere Unternehmen findet man vor allem in Ballungsräumen. Sie bieten oft ein deutlich breiteres Profil, was z.B. Zimmererarbeiten, Fassadenbau, Dachausbauten oder Dachbegrünung einschließt.

Im Jahre 2018 wurden in NRW 16.536 Gebäude mit 41.762 Wohnungen fertiggestellt. Darunter waren 12.310 Einfamilienhäuser. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies, dass sich die Bautätigkeit abgeschwächt hat. Schaut man auf die Entwicklung seit 2012, so ist bei den Einfamilienhäusern ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen, während Mehrfamilienhäuser einen Aufschwung zu verzeichnen haben. Es hat den Anschein, dass sich die Bautätigkeit ihrem Höhepunkt nähert oder diesen sogar bereits erreicht hat. Trotz weiterhin niedriger Zinsen drosselt der Preisanstieg bei Grund und Boden die Nachfrage.

Nun tragen Eindeckungen von Neubauten lediglich 21,4% zur Betriebsleistung des Dachdeckerhandwerks bei. 78,6% entfallen auf Sanierung, Modernisierung, Dämmung in Altbauten. Es sind also eher die Aufträge für Häuser im Bestand, die maßgeblich die Umsatzentwicklung bestimmen. Hier spielen freilich Fördermaßnahmen für energieeinsparende Maßnahmen eine wesentliche Rolle.

Gemessen an dem Umsatzzuwachs war 2018 für das nordrhein-westfälische Dachdeckerhandwerk trotz der sich langsam abschwächenden Bautätigkeit ein ausgesprochen erfreuliches Jahr. Der vorliegende Betriebsvergleich kann einen Eindruck darüber vermitteln, ob und wie sich diese Rahmenbedingungen auf die Ertragslage der an dieser Untersuchung beteiligten Unternehmen ausgewirkt haben.

Der erste Blick geht auf die betriebswirtschaftlichen Ergebnisse, wie sie in Tabelle 2 ausgewiesen sind. Die gute konjunkturelle Lage hat dazu geführt, dass unterschieden nach Betriebsgrößenklassen, alle Gruppen positive Betriebsergebnisse ausweisen. Freilich gibt es auch hier eine Spannweite von 0,0% bei den kleinen bis 3,5% bei den größeren Betrieben. Über alle Größenklassen hinweg ergibt sich ein betriebswirtschaftliches Ergebnis von durchschnittlich 2,9%. Das ist seit vielen Jahren der höchste im Rahmen dieser Vergleiche ermittelte Wert.

Errechnung des Gemeinkostenzuschlagsatzes	Was sagen die Bilanzen?	Wie hat sich Ihr Betrieb in den letzten Jahren entwickelt?	Haben Sie Fragen?
---	-------------------------	--	-------------------

Dieser Befund macht neugierig und lenkt die Aufmerksamkeit auf die wichtigsten Kennzahlen beim Aufwand. Tatsächlich sind die Anteile der Betriebsleistung, die auf den Materialaufwand entfallen, um 1,8 Prozentpunkte gefallen. Auch beim Personalaufwand ist eine Verringerung um zwei Prozentpunkte festzustellen. Über die Gründe kann man an dieser Stelle nur spekulieren, zumal die Löhne und Gehälter zum 1. Dezember 2018 um 2,7% stiegen. Eine weitere Erhöhung um 2,9% erfolgte zum 1. Oktober 2019.

Ein weiteres Ergebnis dieser Untersuchung ist hervorzuheben: Die Werte für die Betriebsleistung und die Wertschöpfung je produktiv Beschäftigten sind kräftig angestiegen (8,0% und 7,7%). Den Betrieben scheint es gelungen zu sein, die Produktivität durch betriebliche Anpassungsprozesse deutlich zu steigern.

Abschließend sei noch auf die Entwicklung der finanziellen Stabilität der Betriebe eingegangen. Hierzu werden in der Untersuchung zwei Kennzahlen herangezogen: Das Verhältnis von Eigenkapital zu Anlagevermögen (Anlagedeckung I) und das Verhältnis von Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital zu Anlagevermögen (Anlagedeckung II). Diese Kennzahlen sollen möglichst den Wert 100 nicht unterschreiten. Tabelle 26 zeigt, dass alle Unternehmen bei der Anlagedeckung I und II die Sollwerte erreicht oder gar erheblich überschritten haben. Die finanzielle Stabilität hat sich im Vergleich zum Betriebsvergleich 2017 stark verbessert.

Trotz der recht guten Umsatz- und Ertragsentwicklung im NRW-Dachdeckerhandwerk ist abzusehen, dass die Zeiten härter und herausfordernder werden. Der Kostendruck wird ansteigen, unter anderem weil die tariflichen Mindestlöhne für Beschäftigte zum 1. Januar 2020 weiter ansteigen werden. Im Dachdeckerhandwerk wird zwischen Mindestlohn 1 (für ungelernete gewerbliche Arbeitnehmer) und Mindestlohn 2 (für überwiegend fachlich qualifizierte Arbeiter) unterschieden. Die Mindestlöhne für beide Beschäftigungsgruppen werden in zwei Schritten erhöht. So werden ungelernete gewerbliche Arbeitnehmer ab 1. Januar 2020 einen Stundenlohn von mindestens 12,40 Euro erhalten, ehe der Mindestlohn Anfang 2021 erneut um 20 Cent auf 12,60 Euro pro Stunde steigt. Für Arbeitnehmer, die überwiegend fachlich qualifizierte Arbeiten ausführen, ist ab dem 1. Januar 2020 ein Mindestlohn von 13,60 Euro pro Stunde vorgeschrieben. Ab 2021 erhöht sich der Mindestlohn 2 dann auf 14,10 Euro pro Stunde.

Das Dachdeckerhandwerk wird also weiter in produktivitätssteigernde Maßnahmen investieren müssen. Hierzu gehört der Einsatz neuer technologischer Hilfsmittel, wie zum Beispiel Drohnen, die bei Bedarf zur Schadens- und Ursachenanalyse eingesetzt werden, um Dächer zu filmen und die Videodaten auszuwerten. Auf diese Weise können Dachvermessungen deutlich vereinfacht und beschleunigt werden. Auch für thermografische Untersuchungen mit Hilfe von hochauflösenden Wärmebildkameras eignet sich diese Technologie, um Energie- bzw. Wärmeverluste, sogenannte „Wärmebrücken“, aufzudecken.

Die Wirtschaft in NRW wird voraussichtlich 2019/2020 langsamer wachsen als im Vorjahr. Nach 0,9% Wachstum in 2018 sollen es in diesem Jahr nur noch 0,7% sein. Für 2020 wird wieder ein Zuwachs von 1,6% erwartet. Das Dachdeckerhandwerk hat im ersten Quartal diesen Jahres 0,6% und 1,9% im zweiten Vierteljahr an Umsatz zugelegt. Diese Werte liegen deutlich unter denen der ersten beiden Quartale 2018. Somit ist fraglich, ob 2019 für diesen Handwerkszweig wieder so erfolgreich enden wird wie 2018. Sollte es zu einer konjunkturellen Abflachung des Wachstums kommen, wären die Unternehmen jedenfalls finanziell darauf einigermaßen vorbereitet.

1 Vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2019), Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder (VGRL) – Aktuelle Ergebnisse der Revision 2019. Internet: <https://www.statistik-bw.de/VGRdL/>

2 Vgl. Döhrn, R., Barabas, G., Fuest, A. und S. Rujin (2019), NRW-Konjunktur schwächt sich ab. Konjunkturbericht Nordrhein-Westfalen Juni 2019. Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen: Düsseldorf.

3 Vgl. It.nrw (2019), Beschäftigte und Umsatz in zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbebranchen (Handwerksberichterstattung), Düsseldorf.

4 Vgl. Westdeutscher Handwerkskammertag (2019). Handwerk in Nordrhein-Westfalen. Handwerksstatistik 2018/19. Düsseldorf. Internet: <https://www.whkt.de/>

Vorwort	Die wirtschaftliche Lage	Wie arbeiten die Vergleichsbetriebe?	Von der Buchführung zur Kalkulation	Ermittlung des Stundenkostensatzes
---------	--------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------	------------------------------------

Wie arbeiten die Vergleichsbetriebe?

Tabelle 1: Beschäftigtenstruktur (Gesamtbeschäftigte = 100%)

Größenklasse Beschäftigte	I 1 - 4,9		II 5 - 9,9		III ab 10		Gesamt		Ihr Betrieb	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Zahl der untersuchten Betriebe	13		23		26		62			
Handwerklich Tätige:										
1.01 Produktivanteil Inhaber**	0,7		0,6		0,5		0,6			
1.02 Produktivanteil Meister	0,2		0,2		0,7		0,4			
1.03 Bewertete Gesellen, Facharbeiter, Helfer	2,0		4,7		12,4		7,5			
1.04 Gewichtete Lehrlinge	0,1		0,1		0,6		0,4			
1.05 = Produktiv Beschäftigte*	3,0	76,9	5,6	77,8	14,2	80,2	8,9	79,5		
Verwaltend/organisatorisch Tätige:										
1.06 Organisatorischer Anteil Inhaber**	0,6		0,9		1,0		0,9			
1.07 Organisatorischer Anteil Meister	0,0		0,1		0,2		0,1			
1.08 Kaufmännische Angestellte	0,3		0,6		2,0		1,2			
1.09 Übrige in Verwaltung Beschäftigte	0,0		0,0		0,3		0,1			
1.10 = Organisatorisch Beschäftigte	0,9	23,1	1,6	22,2	3,5	19,8	2,3	20,5		
1.11 Beschäftigte gesamt	3,9	100,0	7,2	100,0	17,7	100,0	11,2	100,0		

* Durchschnittl. Beschäftigtenzahl einschl. Betriebsinhaber u. mithelfende Familienangehörige. Alle Beschäftigten sind nach der effektiven Mitarbeit bewertet (12 Monate = 1 Beschäftigter, 1 Monat = 1/12 Beschäftigter). ** Gerade in kleineren Betrieben wird der Inhaber auch im Fertigungsbereich gefordert. Zudem hat er organisatorische Aufgaben, so dass die erbrachte Leistung über die normale Arbeitszeit hinausgeht. Aus diesem Grunde wurde der Inhaber entsprechend seiner tatsächlichen Arbeitszeit im Vergleich zur normalen Wochenarbeitszeit bewertet.

Tabelle 2: Betriebswirtschaftliche Erfolgsrechnung (Betriebsleistung = 100%)

Größenklasse Daten aus der Buchhaltung	I		II		III		Gesamt		Ihr Betrieb	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
2.01 Betriebsleistung Handwerk	350.551	99,8	692.354	100,0	2.063.708	98,2	1.215.504	98,7		
2.02 + Betriebsleistung Handel	528	0,2	167	0,0	38.095	1,8	16.299	1,3		
2.03 = Betriebsleistung gesamt	351.079	100,0	692.521	100,0	2.101.803	100,0	1.231.803	100,0		
2.04 – Fremdleistung	15.336	4,4	28.992	4,2	137.900	6,6	72.825	5,9		
2.05 = Eigene Betriebsleistung	335.743	95,6	663.529	95,8	1.963.903	93,4	1.158.978	94,1		
2.06 – Materialeinsatz	97.581	27,8	205.146	29,6	667.496	31,8	382.825	31,1		
2.07 – Handelswareneinsatz	480	0,1	63	0,0	36.016	1,7	15.368	1,2		
2.08 = Rohgewinn I	237.682	67,7	458.320	66,2	1.260.391	59,9	760.785	61,8		
2.09 – Gesamte Personalkosten*	114.238	32,5	264.943	38,3	750.621	35,7	445.195	36,2		
2.10 = Rohgewinn II	123.444	35,2	193.377	27,9	509.770	24,2	315.590	25,6		
2.11 – Abschreibungen	5.576	1,6	16.525	2,4	35.811	1,7	22.841	1,9		
2.12 – Geringwertige Wirtschaftsgüter	1.699	0,5	1.998	0,3	4.568	0,2	3.037	0,2		
2.13 – Sonstiger Aufwand	58.929	16,8	92.280	13,3	296.677	14,1	173.236	14,1		
2.14 = Betriebsergebnis	57.240	16,3	82.574	11,9	172.714	8,2	116.476	9,4		
2.15 – Kalkulatorische Kosten	57.383	16,3	71.060	10,3	98.073	4,7	80.213	6,5		
2.16 = Betriebswirtschaftliches Ergebnis	-143	0,0	11.514	1,6	74.641	3,5	36.263	2,9		

* Um eine Vergleichbarkeit zwischen GmbH und Personunternehmen zu gewährleisten, sind die Gehälter für Gesellschafter-Geschäftsführer nicht im Personalaufwand enthalten. Sie sind bei den kalkulatorischen Kosten berücksichtigt.

Errechnung des Gemeinkostenzuschlagsatzes	Was sagen die Bilanzen?	Wie hat sich Ihr Betrieb in den letzten Jahren entwickelt?	Haben Sie Fragen?
---	-------------------------	--	-------------------

Tabelle 3: Leistungskennzahlen

Größenklasse	I	II	III	Gesamt	Ihr Betrieb
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
3.01 Eigene Betriebsleistung je Beschäftigtem	86.088	92.157	110.955	103.480	
3.02 Betriebsleistung Handwerk je produktiv Beschäftigtem	116.850	123.635	145.332	136.573	
3.03 Betriebsleistung Handwerk je Produktivstunde	79,27	85,20	98,86	93,35	
3.04 Handwerkliche Wertschöpfung* je produktiv Beschäftigtem	79.211	81.824	88.614	85.377	
3.05 Handwerkliche Wertschöpfung je Produktivstunde	53,74	56,39	60,28	58,36	
3.06 Rohgewinn je 1 Euro Personalkosten	1,40	1,37	1,49	1,46	
3.07 Rohgewinn Handel	48	104	2.079	931	
3.08 Handelsspanne	10,0	165,1	5,8	6,1	

* Handwerkliche Wertschöpfung = Betriebsleistung Handwerk – Materialeinsatz – Fremdleistungen

Tabelle 4: Auftragsstruktur

Größenklasse	I	II	III	Gesamt	Ihr Betrieb
	%	%	%	%	%
4.01 Öffentliche Auftraggeber	6,3	6,3	13,1	9,1	
4.02 Wohnungsbaugesellschaften	13,5	6,2	7,9	8,1	
4.03 Gewerbliche Wirtschaft	14,6	14,6	32,7	22,2	
4.04 Private Auftraggeber	65,0	70,7	45,5	59,2	
4.05 Sonstige Auftraggeber	0,6	2,2	0,8	1,3	

Tabelle 5: Tätigkeitsstruktur

Größenklasse	I	II	III	Gesamt	Ihr Betrieb
	%	%	%	%	%
5.01 Dachdeckerarbeiten in Neubauten	15,0	19,1	26,8	21,4	
5.02 Dachdeckerarbeiten in Altbauten	85,0	80,9	73,2	78,6	

Vorwort	Die wirtschaftliche Lage	Wie arbeiten die Vergleichsbetriebe?	Von der Buchführung zur Kalkulation	Ermittlung des Stundenkostensatzes
---------	--------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------	------------------------------------

Tabelle 6: Aufteilung des sonstigen Aufwandes (Betriebsleistung = 100%)

Größenklasse	I		II		III		Gesamt		Ihr Betrieb	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
6.01 Tatsächlich gezahlte Miete	5.667	1,6	9.871	1,4	35.565	1,7	20.046	1,6		
6.02 Energiekosten	590	0,2	1.585	0,2	4.526	0,2	2.663	0,2		
6.03 Reinigung und Instandhaltung	309	0,1	322	0,0	3.538	0,2	1.683	0,1		
6.04 Aufwendungen für eigene Grundstücke und Gebäude	0	0,0	373	0,1	3.603	0,2	1.678	0,1		
6.05 Betriebliche Versicherungen	5.434	1,6	7.388	1,1	24.834	1,2	14.449	1,2		
6.06 Gebühren und Beiträge	1.777	0,5	2.802	0,4	5.828	0,3	3.911	0,3		
6.07 Fahrzeugkosten ohne AfA	13.349	3,8	18.287	2,6	48.867	2,3	30.408	2,5		
6.08 Werbung, Repräsentation	2.067	0,6	6.386	0,9	10.509	0,5	7.401	0,6		
6.09 Reisekosten	297	0,1	262	0,0	3.482	0,2	1.632	0,1		
6.10 Kosten der Warenabgabe	57	0,0	1.018	0,2	2.647	0,1	1.545	0,1		
6.11 Aufwand für Gewährleistung	41	0,0	265	0,0	1.956	0,1	944	0,1		
6.12 Instandhaltung von Maschinen, Werkzeugen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.007	0,3	3.097	0,4	6.177	0,3	4.048	0,3		
6.13 Miete für Einrichtungen	2.111	0,6	3.842	0,6	24.644	1,2	12.363	1,0		
6.14 Leasing für Maschinen	1.165	0,3	329	0,0	5.190	0,3	2.530	0,2		
6.15 Porto, Telefon	1.232	0,4	2.068	0,3	5.036	0,2	3.184	0,3		
6.16 Büromaterial, Zeitschriften	745	0,2	1.204	0,2	2.945	0,1	1.864	0,2		
6.17 Beratungskosten	1.483	0,4	2.151	0,3	6.747	0,3	3.985	0,3		
6.18 Externe Buchführungskosten	3.862	1,1	4.985	0,7	10.526	0,5	7.142	0,6		
6.19 Entsorgungskosten	3.398	1,0	6.322	0,9	12.045	0,6	8.251	0,7		
6.20 Betriebsbedarf	1.505	0,4	2.087	0,3	6.391	0,3	3.813	0,3		
6.21 Werkzeuge und Kleingeräte	835	0,2	1.811	0,3	9.009	0,4	4.695	0,4		
6.22 Kurzfristige Zinsen und Kosten des Geldverkehrs	661	0,2	1.922	0,3	9.153	0,4	4.772	0,4		
6.23 Langfristige Darlehenszinsen	614	0,2	1.837	0,3	8.665	0,4	4.523	0,4		
6.24 Betriebliche Steuern	7.138	2,0	6.054	0,9	19.264	0,9	11.835	1,0		
6.25 Übriger Aufwand	3.585	1,0	6.012	0,9	25.530	1,2	13.871	1,1		
6.26 Sonstiger Aufwand gesamt	58.929	16,8	92.280	13,3	296.677	14,1	173.236	14,1		

Die ausgewiesene, tatsächlich gezahlte Miete stellt lediglich die tatsächlich gezahlten Beträge dar. Um einen Vergleich auch mit Unternehmen herzustellen, deren Grundstück und Gebäude zum Betriebsvermögen gehören, ist es notwendig, auch kalkulatorische Mietansätze zu berücksichtigen. Die nach dieser Korrektur anzusetzenden Mietkosten sind in Tabelle 10 ausgewiesen.

Errechnung des Gemein-
kostenzuschlagsatzes

Was sagen die Bilanzen?

 Wie hat sich Ihr Betrieb in den
letzten Jahren entwickelt?

Haben Sie Fragen?

Ermittlung des Investitionsrahmens

Um im Wettbewerb bestehen zu können, muss das Unternehmen ständig an den technischen Fortschritt angepasst werden. Das hierfür zur Verfügung stehende Investitionskapital wird in der folgenden Tabelle ermittelt. Jeder Unternehmer

sollte darauf achten, dass dem Betrieb durch Privatentnahmen nicht mehr Kapital entzogen wird als er erwirtschaftet. Die Privatentnahmen sollten also geringer als das Betriebsergebnis sein. [› siehe Tabelle 7](#)

Tabelle 7: Investitionsrahmen (Betriebsleistung = 100%)

Größenklasse	I		II		III		Gesamt		Ihr Betrieb	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
7.01 Betriebsergebnis (Tab. 2)	57.240	16,3	82.574	11,9	172.714	8,2	116.476	9,5		
7.02 – Privatentnahmen	55.624	15,8	46.734	6,7	116.085	5,5	79.938	6,5		
7.03 = Kapitalbildung	1.616	0,5	35.840	5,2	56.629	2,7	36.538	3,0		
7.04 + Steuerliche Abschreibungen	5.576	1,6	16.525	2,4	35.811	1,7	22.841	1,8		
7.05 = Investitionsrahmen aus Selbstfinanzierung	7.192	2,1	52.365	7,6	92.440	4,4	59.379	4,8		
7.06 Investitionsrahmen je Beschäftigtem	1.844		7.273		5.223		5.302			

Vorwort	Die wirtschaftliche Lage	Wie arbeiten die Vergleichsbetriebe?	Von der Buchführung zur Kalkulation	Ermittlung des Stundenkostensatzes
---------	--------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------	------------------------------------

Von der Buchführung zur Kalkulation

Ob Sie in Ihrem Betrieb rentabel gearbeitet haben, können Sie nicht allein am Betriebsergebnis ablesen. Darin sind nur die steuerlich anerkannten Kosten vom Umsatz abgezogen. Sie haben aber neben diesen Kosten Ihre Arbeitskraft, Ihr Kapital und möglicherweise Ihr Gebäude für die Erzielung des Umsatzes eingesetzt. Um zu überprüfen, ob Ihr Betrieb rentabler als andere gearbeitet hat, müssen Sie auch diese Kostenfaktoren bewerten und vom Betriebsergebnis abziehen. Erst wenn nach Abzug dieser so genannten kalkulatorischen Kosten noch ein positives Ergebnis bleibt, kann von einer betriebswirtschaftlichen Rentabilität gesprochen werden.

Kalkulatorischer Unternehmerlohn

Der kalkulatorische (produktive) Meisterlohn steht dem Betriebsinhaber für die Stunden zu, in denen er selbst handwerklich mitarbeitet. Die Kosten hierfür sollten mindestens dem Gehalt angeglichen werden, das für einen angestellten Meister mit vergleichbarer Tätigkeit aufgebracht werden müsste. Das kalkulatorische Unternehmerentgelt (unproduktiver Meisterlohn) ist die Entschädigung für die Verwaltung, Überwachung und Leitung des Betriebes.

› siehe Tabelle 8

Kalkulatorische Zinsen

Kalkulatorische Zinsen sind mit den Beträgen eingesetzt, die das im Betrieb eingesetzte Eigenkapital bei einer anderweitigen banküblichen Verzinsung erwirtschaften würde. Hier wurde das Eigenkapital verzinst mit: **0,5%**.

› siehe Tabelle 9

Tabelle 8: Kalkulatorischer Unternehmerlohn (Betriebsleistung = 100%)

Größenklasse	I		II		III		Gesamt		Ihr Betrieb	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
8.01 Kalkulatorischer produktiver Unternehmerlohn	30.800	8,8	27.450	4,0	28.966	1,4	28.660	2,3		
8.02 Kalkulatorischer Unternehmerlohn für verwaltende Tätigkeit	25.200	7,1	41.175	5,9	64.474	3,1	48.340	3,9		
8.03 Kalkulatorischer Unternehmerlohn	56.000	15,9	68.625	9,9	93.440	4,5	77.000	6,2		

Tabelle 9: Kalkulatorische Zinsen (Betriebsleistung = 100%)

Größenklasse	I		II		III		Gesamt		Ihr Betrieb	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
9.01 Eigenkapital	58.659		138.403		409.240		244.600			
Davon:										
9.02 Kalkulatorische Zinsen	293	0,1	692	0,1	2.046	0,1	1.223	0,1		

Errechnung des Gemein-
kostenzuschlagsatzes

Was sagen die Bilanzen?

 Wie hat sich Ihr Betrieb in den
letzten Jahren entwickelt?

Haben Sie Fragen?

Kalkulatorische Miete

Kalkulatorische Miete ist anzusetzen, wenn der Betrieb auf eigenem Grund und Boden arbeitet und keine Mietkosten in seiner Gewinn- und Verlustrechnung ausweisen kann beziehungsweise wenn der Unternehmer wegen der Eigennutzung auf Mieteinnahmen bei sonstiger Fremdvermietung verzichtet. Dieser kalkulatorische Mietansatz richtet sich nach den örtlichen Verhältnissen.

› siehe Tabelle 10

Summe der kalkulatorischen Kosten

Nachdem auf diese Weise die zusätzlichen Kosten (Zusatzkosten) für jeden Betrieb ermittelt wurden, wird dieser kalkulatorische Kostenansatz vom Gewinn abgezogen. Das Ergebnis ist der Betriebsgewinn oder Betriebsverlust.

› siehe Tabelle 11

Tabelle 10: Kalkulatorische Miete (Betriebsleistung = 100%)

Größenklasse	I		II		III		Gesamt		Ihr Betrieb	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
10.01 Ortsübliche Miete für eigene Grundstücke und Gebäude	1.090	0,3	3.295	0,5	8.990	0,4	5.334	0,5		
10.02 – Aufwand und Abschreibung für eigene Grundstücke u. Gebäude	0	0,0	1.552	0,2	6.403	0,3	3.344	0,3		
10.03 = Kalkulatorische Miete	1.090	0,3	1.743	0,3	2.587	0,1	1.990	0,2		
10.04 + Tatsächlich gezahlte Miete	5.667	1,6	9.871	1,4	35.565	1,7	20.046	1,6		
10.05 = Miete gesamt	6.757	1,9	11.614	1,7	38.152	1,8	22.036	1,8		

Tabelle 11: Summe der kalkulatorischen Kosten (Betriebsleistung = 100%)

Größenklasse	I		II		III		Gesamt		Ihr Betrieb	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
11.01 Kalkulatorischer Unternehmerlohn	56.000	15,9	68.625	9,9	93.440	4,5	77.000	6,2		
11.02 Kalkulatorische Zinsen	293	0,1	692	0,1	2.046	0,1	1.223	0,1		
11.03 Kalkulatorische Miete	1.090	0,3	1.743	0,3	2.587	0,1	1.990	0,2		
11.04 = Kalkulatorische Kosten gesamt	57.383	16,3	71.060	10,3	98.073	4,7	80.213	6,5		

Vorwort	Die konjunkturelle Lage	Wie arbeiten die Vergleichsbetriebe?	Von der Buchführung zur Kalkulation	Ermittlung des Stundenkostensatzes
---------	-------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------	------------------------------------

Ermittlung des Stundenkostensatzes unter Berücksichtigung der Kapazitätsauslastung

Ziel der Kalkulation ist es unter anderem, für die Angebots- und Nachkalkulation einen Stundenkosten- beziehungsweise Stundenverrechnungssatz zu ermitteln. Als Grundlage müssen zunächst die produktiven Stunden Ihres Betriebs, muss also die Kapazität ermittelt werden.

Tabelle 12: Ermittlung der produktiven Stunden

Größenklasse	I	II	III	Gesamt	Ihr Betrieb
	Tage/Stunden	Tage/Stunden	Tage/Stunden	Tage/Stunden	Tage/Stunden
12.01 Kalendertage	365	365	365	365	
– Ausfalltage					
12.02 Samstage und Sonntage	104,0	104,0	104,0	104,0	
12.03 Feiertage	11,0	11,0	11,0	11,0	
12.04 Schlechtwetter-Ausfalltage	6,5	8,7	6,2	7,3	
12.05 Urlaubstage	25,8	25,4	26,9	26,1	
12.06 Krankheitstage	11,2	12,4	14,2	13,0	
12.07 Sonstige tarifliche Ausfalltage	2,0	2,0	2,0	2,0	
12.08 Kurzarbeitstage	0,5	1,1	0,2	0,6	
12.09 = Anwesenheitstage	204,0	200,4	200,5	201,0	
12.10 + Überstd. in Tage umgerechnet	2,4	2,1	2,1	2,2	
12.11 + Saldo Arbeitszeitkonten in Tagen	0,8	0,3	0,4	0,4	
12.12 = Anwesenheitstage inkl. Überstd.	207,2	202,8	203,0	203,6	
12.13 – Nicht direkt verrechenbare Arbeiten, Garantiarbeiten u.a.	18,2	16,8	14,6	16,1	
12.14 = Produktive Tage	189,0	186,0	188,4	187,5	
12.15 x Stunden pro Tag	7,80	7,80	7,80	7,80	
12.16 = Produktive Stunden pro Jahr und Beschäftigtem	1.474	1.451	1.470	1.463	

Tabelle 13: Produktive Stunden

Größenklasse	I	II	III	Gesamt	Ihr Betrieb
	Stunden	Stunden	Stunden	Stunden	Stunden
Produktive Stunden					
13.01 Gesellen und Helfer	2.948	6.820	18.228	10.973	
13.02 Lehrlinge	147	145	882	585	
13.03 Inhaber	1.032	871	735	878	
13.04 Sonstige Beschäftigte	295	290	1.029	585	
13.05 = Produktive Stunden gesamt	4.422	8.126	20.874	13.021	

Errechnung des Gemeinkostenzuschlagsatzes	Was sagen die Bilanzen?	Wie hat sich Ihr Betrieb in den letzten Jahren entwickelt?	Haben Sie Fragen?
---	-------------------------	--	-------------------

Gesamtkosten

Aufgabe der Kalkulation ist es, die Kosten auf die produktiven Stunden zu verteilen. In Tabelle 14 sollen zunächst einmal die gesamten Kosten zusammengestellt werden, die in Ihrem Betrieb berücksichtigt werden müssen.

› siehe Tabelle 14

Analyse der Kostenarten

Bei der Verteilung der Kosten ist es sinnvoll, nach Kosten zu unterscheiden, die von der Beschäftigung abhängig sind, also variabel, und nach Kosten, die von der Beschäftigung unabhängig, also fix sind. Der Lohnaufwand für produktiv Beschäftigte, Materialkosten u.a. sind direkt abhängig von der Auf-

tragslage, d.h. sie entstehen erst bei der Auftragsabwicklung. Dagegen müssen Versicherungen, Miete u.a. auch bei schlechter Auftragslage bezahlt werden. Materialeinsatz, Handelsware und Fremdleistungen sind als variable Kosten anzusetzen. Der Personalaufwand wird in Tabelle 16 in variable und fixe Kostenanteile aufgegliedert. Auch im sonstigen Aufwand sind variable Kostenanteile enthalten. Die variablen Anteile sind in Tabelle 18 aufgeführt. Zu berücksichtigen ist dabei, dass bei den Kfz-Kosten 70% und bei den Energiekosten 95% als variabel angesetzt werden. Abschreibungen und kalkulatorische Kosten (mit Ausnahme des produktiven Meisterlohnes) sind als Fixkosten angesetzt.

› siehe Tabelle 15

Tabelle 14: Gesamtkosten (Betriebsleistung = 100%)

Größenklasse	I		II		III		Gesamt		Ihr Betrieb	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
14.01 Materialeinsatz	97.581	27,8	205.146	29,6	667.496	31,8	382.825	31,1		
14.02 + Handelswareneinsatz	480	0,1	63	0,0	36.016	1,7	15.368	1,2		
14.03 + Fremdleistungen	15.336	4,4	28.992	4,2	137.900	6,6	72.825	5,9		
14.04 + Personalaufwand	114.238	32,5	264.943	38,3	750.621	35,7	445.195	36,1		
14.05 + Sonstiger Aufwand	58.929	16,8	92.280	13,3	296.677	14,1	173.236	14,1		
14.06 + Abschreibungen und GWG	7.275	2,1	18.523	2,6	40.379	1,9	25.878	2,1		
14.07 + Kalkulatorische Kosten	57.383	16,3	71.060	10,3	98.073	4,7	80.213	6,5		
14.08 = Gesamtkosten	351.222	100,0	681.007	98,3	2.027.162	96,5	1.195.540	97,0		

Tabelle 15: Analyse der Kostenarten

Kostenart	überwiegend	
	variabel	fix
Material- und Handelswareneinsatz	<input type="checkbox"/>	
Fremdleistungen	<input type="checkbox"/>	
Lohnaufwand für produktiv Beschäftigte	<input type="checkbox"/>	
Gehälter		<input type="checkbox"/>
Abschreibungen		<input type="checkbox"/>
Sonstiger Aufwand:		
- Tatsächlich gezahlte Miete		<input type="checkbox"/>
- Energiekosten	<input type="checkbox"/>	
- Reinigung, Instandhaltung		<input type="checkbox"/>
- Aufwendungen für eigene Grundstücke/Gebäude		<input type="checkbox"/>
- Versicherungen		<input type="checkbox"/>
- Gebühren und Beiträge		<input type="checkbox"/>
- Fahrzeugkosten (ohne AfA)	<input type="checkbox"/>	
- Werbungskosten		<input type="checkbox"/>
- Kosten der Warenabgabe		<input type="checkbox"/>
- Aufwand für Gewährleistung	<input type="checkbox"/>	
- Reparaturen an Maschinen und Werkzeugen		<input type="checkbox"/>

Kostenart	überwiegend	
	variabel	fix
- Miete für Einrichtungen		<input type="checkbox"/>
- Leasing für Maschinen		<input type="checkbox"/>
- Porto, Telefon, Telefax		<input type="checkbox"/>
- Büromaterial, Zeitschriften		<input type="checkbox"/>
- Beratungskosten		<input type="checkbox"/>
- Externe Buchführungskosten		<input type="checkbox"/>
- Betriebsbedarf		<input type="checkbox"/>
- Entsorgungskosten	<input type="checkbox"/>	
- Werkzeuge und Kleingeräte		<input type="checkbox"/>
- Zins- und Diskontaufwendungen		<input type="checkbox"/>
- Betriebliche Steuern	<input type="checkbox"/>	
- Übriger Aufwand		<input type="checkbox"/>
Kalkulatorischer Unternehmerlohn für verwaltende Tätigkeit		<input type="checkbox"/>
Kalkulatorische Zinsen		<input type="checkbox"/>
Kalkulatorische Miete		<input type="checkbox"/>

Vorwort	Die wirtschaftliche Lage	Wie arbeiten die Vergleichsbetriebe?	Von der Buchführung zur Kalkulation	Ermittlung des Stundenkostensatzes
---------	--------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------	------------------------------------

Tabelle 16: Personalkosten für produktiv Beschäftigte (Betriebsleistung = 100%)

Größenklasse	I		II		III		Gesamt		Ihr Betrieb	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
16.01 Personalaufwand (Tab. 14.04)	114.238	32,5	264.943	38,3	750.621	35,7	445.195	36,1		
16.02 + Kalkulatorischer produktiver Unternehmerlohn (Tab. 8.01)	30.800	8,8	27.450	4,0	28.966	1,4	28.660	2,3		
16.03 – Gehälter	8.022	2,3	15.602	2,3	94.291	4,5	47.661	3,8		
16.04 = Personalkosten für produktiv Beschäftigte	137.016	39,0	276.791	40,0	685.296	32,6	426.194	34,6		

Ermittlung der über Material, Handelsware und Fremdleistungen zu verrechnenden Kosten

In der Praxis ist es üblich, dem Kunden das Material mit einem Zuschlag zu berechnen. Durch diesen Materialaufschlag wird bereits ein Teil der Fixkosten gedeckt. Der hier zugrunde gelegte Zuschlag ist aus der Erhebung ermittelt worden.

› siehe Tabelle 17

Tabelle 17: Über Material, Handelsware und Fremdleistungen zu verrechnende Kosten (Betriebsleistung = 100%)

Größenklasse	I		II		III		Gesamt		Ihr Betrieb	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
17.01 Materialeinsatz (Tab. 2.06)	97.581		205.146		667.496		382.825			
17.02 Zuschlag auf das Material		17,9		16,6		15,1		15,5		
17.03 Über Material zu verrechnende Kosten	17.467		34.054		100.792		59.521			
17.04 Fremdleistungen (Tab. 2.04)	15.336		28.992		137.900		72.825			
17.05 Zuschlag auf Fremdleistungen		14,7		12,0		13,7		13,5		
17.06 Über Fremdleistungen zu verrechnende Kosten	2.254		3.479		18.892		9.802			
17.07 Handelsumsatz (Tab. 2.02)	528		167		38.095		16.299			
17.08 – Handelswareneinsatz (Tab. 2.07)	480		63		36.016		15.368			
17.09 = Über Handelsware zu verrechnende Kosten	48		104		2.079		931			

Errechnung des Gemeinkostenzuschlagsatzes	Was sagen die Bilanzen?	Wie hat sich Ihr Betrieb in den letzten Jahren entwickelt?	Haben Sie Fragen?
---	-------------------------	--	-------------------

Ermittlung der fixen Kosten

In Tabelle 18 werden die Fixkosten der einzelnen Größenklassen ermittelt. Bei den in Tabelle 13 ausgewiesenen produktiven Stunden ergeben sich dann die in Zeile 18.16 dargestellten Fixkosten pro Stunde.

Zu dieser Tabelle sei vermerkt, dass die ausgewiesenen Stundensätze nur unter der Voraussetzung einer gegebenen Kapazität gelten. Ändert sich diese Kapazität, so ändern sich

die Fixkosten pro Stunde: Je mehr Stunden verrechenbar sind, umso geringer sind die fixen Kosten pro Stunde und umgekehrt. [› siehe Tabelle 18](#)

Die Zahl der unproduktiven Stunden sollte so gering wie möglich gehalten werden. [› siehe Tabelle 19](#)

Tabelle 18: Ermittlung der fixen Kosten (Gesamtkosten = 100%)

Größenklasse	I		II		III		Gesamt		Ihr Betrieb	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
18.01 Gesamtkosten (Tab. 14.08)	351.222	100,0	681.007	100,0	2.027.162	100,0	1.195.540	100,0		
– Variable Kosten:										
18.02 Material- u. Handelswareneinsatz	98.061	27,9	205.209	30,1	703.512	34,7	398.193	33,3		
18.03 Fremdleistungen	15.336	4,4	28.992	4,3	137.900	6,8	72.825	6,1		
18.04 Personalkosten für produktiv Beschäftigte	137.016	39,0	276.791	40,6	685.296	33,8	426.194	35,6		
18.05 Variable Energiekosten	561	0,2	1.506	0,2	4.300	0,2	2.530	0,2		
18.06 Betriebssteuern	7.138	2,0	6.054	0,9	19.264	1,0	11.835	1,0		
18.07 Variable Kraftfahrzeugkosten	9.344	2,7	12.801	1,9	34.207	1,7	21.286	1,8		
18.08 Kosten der Warenabgabe	57	0,0	1.018	0,2	2.647	0,1	1.545	0,1		
18.09 Aufwand für Gewährleistung	41	0,0	265	0,0	1.956	0,1	944	0,1		
18.10 Kosten der Entsorgung	3.398	1,0	6.322	0,9	12.045	0,6	8.251	0,7		
18.11 = Fixe Kosten	80.270	22,8	142.049	20,9	426.035	21,0	251.937	21,1		
– Zu verrechnende Kosten über:										
18.12 – Material	17.467	5,0	34.054	5,0	100.792	5,0	59.521	5,0		
18.13 – Fremdleistungen	2.254	0,6	3.479	0,5	18.892	0,9	9.802	0,8		
18.14 – Handelsware	48	0,0	104	0,0	2.079	0,1	931	0,1		
18.15 = Über produktive Stunden zu verrechnende Fixkosten	60.501	17,2	104.412	15,4	304.272	15,0	181.683	15,2		
18.16 = Über produktive Stunden zu verrechnende Fixkosten pro produktiver Stunde	13,68		12,85		14,58		13,95			

Tabelle 19: Entwicklung der Fixkosten in Abhängigkeit der Stunden (am Beispiel der Gruppe II)

Stunden	Stunden je Mitarbeiter	Fixe Kosten je Stunde
7.000	1.250	14,92
7.500	1.339	13,92
8.000	1.429	13,05
8.126	1.451	12,85
8.500	1.518	12,28
9.000	1.607	11,60
9.500	1.696	10,99

Vorwort	Die wirtschaftliche Lage	Wie arbeiten die Vergleichsbetriebe?	Von der Buchführung zur Kalkulation	Ermittlung des Stundenkostensatzes
---------	--------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------	------------------------------------

Ermittlung des Stundenkostensatzes

In Tabelle 20 werden nun für jede Größenklasse die durchschnittlichen Kostensätze pro Stunde ausgewiesen. Ausgangspunkt sind dabei die variablen Kosten pro Stunde, die sich aus dem Lohnaufwand für produktiv Beschäftigte pro Stunde und den sonstigen variablen Kosten (Tab. 18.05 bis 18.10) zusammensetzen. In diesem Stundenkostensatz sind keine Materialkosten enthalten. Außerdem sind keine Wagnis- und Gewinnanteile berücksichtigt.

› siehe Tabelle 20

Ermittlung des Deckungsbeitrages und des betriebswirtschaftlichen Ergebnisses

Im Anschluss an die Analyse der Kosten und des Stundenkostensatzes unter Berücksichtigung der Kapazitätsauslastung soll nun untersucht werden, ob die erzielte Betriebsleistung (Tabelle 2) kostendeckend war. In Tabelle 21 werden daher von der gesamten Betriebsleistung die variablen Kosten abgezogen. Danach ergibt sich ein Restbetrag (Deckungsbeitrag). Er dient zunächst zur Abdeckung der fixen Kosten. Die Differenz aus diesen Beträgen stellt das betriebswirtschaftliche Ergebnis dar.

› siehe Tabelle 21

Tabelle 20: Stundenkostensatz

Größenklasse	I		II		III		Gesamt		Ihr Betrieb	
	Euro		Euro		Euro		Euro		Euro	
20.01 Personalkosten für produktiv Beschäftigte pro produktiver Stunde	30,99		34,06		32,83		32,73			
20.02 + Sonstige variable Kosten pro Stunde	4,64		3,44		3,57		3,56			
20.03 = Variable Kosten pro Stunde	35,63		37,50		36,40		36,29			
20.04 + Über produktive Stunden zu verrechnende Fixkosten pro Stunde (Tab. 18.16)	13,68		12,85		14,58		13,95			
20.05 = Stundenkostensatz	49,31		50,35		50,98		50,24			

Tabelle 21: Kostenstruktur (Betriebsleistung = 100%)

Größenklasse	I		II		III		Gesamt		Ihr Betrieb	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
21.01 Gesamte Betriebsleistung (Tab. 2)	351.079	100,0	692.521	100,0	2.101.803	100,0	1.231.803	100,0		
21.02 – Material- und Handelswareneinsatz	98.061	27,9	205.209	29,6	703.512	33,5	398.193	32,3		
21.03 – Fremdleistungen (Tab. 2)	15.336	4,4	28.992	4,2	137.900	6,6	72.825	5,9		
21.04 – Personalkosten für produktiv Beschäftigte	137.016	39,0	276.791	40,0	685.296	32,6	426.194	34,6		
21.05 – Sonstige variable Kosten	20.539	5,9	27.966	4,0	74.419	3,5	46.391	3,8		
21.06 = Gesamtdeckungsbeitrag	80.127	22,8	153.563	22,2	500.676	23,8	288.200	23,4		
21.07 – Fixe Kosten (Tab. 18.11)	80.270	22,8	142.049	20,5	426.035	20,3	251.937	20,5		
21.08 = Betriebswirtschaftliches Ergebnis	-143	0,0	11.514	1,7	74.641	3,5	36.263	2,9		

Errechnung des Gemeinkostenzuschlagsatzes

Was sagen die Bilanzen?

Wie hat sich Ihr Betrieb in den letzten Jahren entwickelt?

Haben Sie Fragen?

Ziel dieser Kalkulationsmethode ist es, neben der Ermittlung des Stundenkostensatzes eine verbesserte Möglichkeit zur Auftragsvor- und -nachkalkulation zu schaffen. Ein Auftrag ist nicht nur danach zu beurteilen, ob er die gesamten Kosten deckt oder nicht. Vielmehr kann in Zeiten schlechter Kapazitätsauslastung ein Auftrag auch dann positiv zu beurteilen sein, wenn er über die variablen Kosten hinaus nur einen Teil der gesamten Fixkosten abdeckt. Langfristig müssen aber die gesamten variablen und fixen Kosten gedeckt sein. Darüber hinaus muss ein Gewinn erzielt werden.

› siehe Tabelle 22

Tabelle 22: Deckungsbeitrag und betriebswirtschaftliches Ergebnis je produktive Stunde

Größenklasse	I	II	III	Gesamt	Ihr Betrieb
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
22.01 Deckungsbeitrag (Tab. 21.06) je produktiver Stunde	18,12	18,90	23,99	22,13	
22.02 – Fixe Kosten (Tab. 21.07) je produktiver Stunde	18,15	17,48	20,41	19,35	
22.03 = Betriebswirtschaftliches Ergebnis je produktiver Stunde	-0,03	1,42	3,58	2,78	

Errechnung des Gemeinkostenzuschlagsatzes

In den vorhergehenden Tabellen ist die Ermittlung eines Stundenkostensatzes nach dem Prinzip der modernen Deckungsbeitragsrechnung aufgezeigt worden. In der Praxis ist es aber häufig noch üblich, die Kosten bzw. den Angebotspreis auf dem Wege der Zuschlagskalkulation zu errechnen. Hier werden Gemeinkostenzuschläge ermittelt, die die Aufgabe haben, die nicht direkt verrechenbaren Gemeinkosten den direkt verrechenbaren Einzelkosten zuzuschlagen. Es wird dabei eine gleichbleibende Relation zwischen Einzelkosten- und Gemeinkostenanfall vorausgesetzt. Als Zuschlagsgrundlage wird hier der produktive Lohnaufwand (= Fertigungslohn) angesetzt:

$$\text{Gemeinkostenzuschlag} = \frac{\text{Gemeinkosten} \times 100}{\text{Fertigungslohn}}$$

Die Produktivlöhne (Lohneinzelnkosten) ergeben sich aus Tagesarbeitszetteln und Ähnlichem. Sind keine Belege vorhanden, müssen zur Ermittlung des Fertigungslohns vom Lohnaufwand für produktiv Beschäftigte die Lohnzusatzkosten (= Bezahlung unproduktiver Zeiten, Sozialkosten u.a.) abgezogen werden.

Die Gemeinkosten, die der Buchhaltung entnommen wurden (Lohnzusatzkosten, Gehälter, sonstiger Aufwand), werden um die kalkulatorischen Kosten ergänzt. Von diesen gesamten Gemeinkosten werden die Gemeinkosten abgezogen, die über das Material bzw. über Handelswaren und Fremdleistungen verrechnet werden. Die sich ergebenden Fertigungsgemeinkosten, in Prozent der Zuschlagsbasis (Fertigungslohn) ausgedrückt, werden Gemeinkostenzuschlagsatz auf Fertigungslohn genannt.

Da dieser Zuschlagsatz für jeden Betrieb gesondert und individuell ermittelt werden muss, bitten wir Sie dringend, nach vorgenannter Rechnung zu verfahren, um die für Ihr Unternehmen typischen Kalkulationsgrundlagen zu überprüfen bzw. zu ermitteln.

Vorwort	Die wirtschaftliche Lage	Wie arbeiten die Vergleichsbetriebe?	Von der Buchführung zur Kalkulation	Ermittlung des Stundenkostensatzes
---------	--------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------	------------------------------------

Tabelle 23: Ermittlung des Fertigungslohnes und der Lohnzusatzkosten (Fertigungslohn = 100%)

Größenklasse	I		II		III		Gesamt		Ihr Betrieb	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
23.01 Produktive Stunden (Tab. 13.05)	4.422 Stunden		8.126 Stunden		20.874 Stunden		13.021 Stunden			
23.02 x Mittellohn	17,50		18,35		18,28		18,18			
23.03 = Fertigungslohn	77.385		149.112		381.577		236.722			
23.04 Personalkosten für produktiv Beschäftigte (Tab. 16.04)	137.016	177,1	276.791	185,6	685.296	179,6	426.194	180,0		
23.05 – Fertigungslohn	77.385	100,0	149.112	100,0	381.577	100,0	236.722	100,0		
23.06 = Lohnzusatzkosten	59.631	77,1	127.679	85,6	303.719	79,6	189.472	80,0		

Tabelle 24: Gemeinkostenzuschlag (Fertigungslohn = 100%)

Größenklasse	I		II		III		Gesamt		Ihr Betrieb	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
24.01 Lohnzusatzkosten (Tab. 23.06)	59.631	77,1	127.679	85,6	303.719	79,6	189.472	80,1		
24.02 + Gehälter (Tab. 16.03)	8.022	10,4	15.602	10,5	94.291	24,7	47.661	20,1		
24.03 + Abschreibungen (Tab. 2.11)	7.275	9,4	18.523	12,4	40.379	10,6	25.878	10,9		
24.04 + Sonstiger Aufwand (Tab. 2.13)	58.929	76,1	92.280	61,9	296.677	77,7	173.236	73,2		
24.05 = Zwischensumme	133.857	173,0	254.084	170,4	735.066	192,6	436.247	184,3		
+ Kalkulatorische Kosten:										
24.06 Unternehmerlohn für verwaltende Tätigkeit (Tab. 8.02)	25.200	32,5	41.175	27,6	64.474	16,9	48.340	20,4		
24.07 Zinsen (Tab. 9.02)	293	0,4	692	0,4	2.046	0,5	1.223	0,5		
24.08 Miete (Tab. 10.03)	1.090	1,4	1.743	1,2	2.587	0,7	1.990	0,8		
24.09 = Gemeinkosten gesamt	160.440	207,3	297.694	199,6	804.173	210,7	487.800	206,0		
– zu verrechnende Gemeinkosten										
24.10 über Material (Tab. 17.03)	17.467	22,5	34.054	22,8	100.792	26,4	59.521	25,1		
24.11 – über Fremdleistungen (Tab. 17.06)	2.254	2,9	3.479	2,3	18.892	5,0	9.802	4,1		
24.12 – über Handelsware (Tab. 17.09)	48	0,1	104	0,1	2.079	0,5	931	0,4		
24.13 = Fertigungsgemeinkosten	140.671	181,8	260.057	174,4	682.410	178,8	417.546	176,4		
24.14 Zuschlag auf Fertigungslohn		181,8		174,4		178,8		176,4		

Errechnung des Gemeinkostenzuschlagsatzes

Was sagen die Bilanzen?

Wie hat sich Ihr Betrieb in den letzten Jahren entwickelt?

Haben Sie Fragen?

Was sagen die Bilanzen?

In Ergänzung der leistungsbezogenen Daten, die vornehmlich aus der Gewinn- und Verlustrechnung und weiteren Angaben aus dem Rechnungswesen und aus Sonderstatistiken gewonnen werden konnten, gibt Ihnen diese Auswertung einen Kurzüberblick über die Bilanz der an der Untersuchung beteiligten Betriebe. Es handelt sich hierbei um eine Darstellung der Finanzierungsquellen (Passivseite der Bilanz mit Eigenkapital, langfristigen Verbindlichkeiten, kurzfristigen Verbindlichkeiten) und des Vermögens, das mit Eigenkapital bzw. Fremdkapital finanziert wurde (Aktivseite der Bilanz mit Anlage- und Umlaufvermögen). In Tabelle 25 sind die nach Betriebsgrößenklassen unterteilten typischen Ergebnisbilanzen aufgeführt. Bei der Aufgliederung in einzelne Bilanzpositionen wurde bewusst auf eine Zersplitterung verzichtet. Es werden also nur die wesentlichen, auch in Bezug auf die Informationsentwicklung interessanten Positionen aufgeführt.

Tabelle 25: Bilanzstruktur (Bilanzsumme = 100%)

Größenklasse	I		II		III		Gesamt		Ihr Betrieb	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
<i>Anlagevermögen:</i>										
25.01 Immaterielles Anlagevermögen	282	0,3	1.770	0,6	1.205	0,1	1.287	0,2		
25.02 Grundstücke und Gebäude	0	0,0	17.285	5,7	71.376	5,8	38.280	5,6		
25.03 Technische Anlagen, Maschinen	1.260	1,2	19.329	6,4	20.196	1,6	16.857	2,5		
25.04 Betriebs-/Geschäftsausstattung	895	0,8	7.617	2,5	40.134	3,3	20.818	3,0		
25.05 Gerüste und Leitern	133	0,1	1.269	0,4	3.030	0,3	1.862	0,3		
25.06 Fuhrpark	17.480	16,6	25.267	8,4	55.921	4,5	37.482	5,5		
25.07 Sonstiges Anlagevermögen	3.665	3,5	6.145	2,0	146.316	11,8	67.232	9,9		
25.08 Zwischensumme Anlagevermögen	23.715	22,5	78.682	26,0	338.178	27,4	183.818	27,0		
<i>Umlaufvermögen:</i>										
25.09 Material- und Handelswarenbestand	5.983	5,7	29.313	9,7	58.511	4,7	38.436	5,7		
25.10 Teilfertige Arbeiten	3.077	2,9	43.503	14,4	347.551	28,1	170.474	25,0		
25.11 Forderungen aus Lieferung und Leistung	17.647	16,8	32.296	10,7	197.300	16,0	102.354	15,0		
25.12 Sonstige Forderungen	1.569	1,5	28.428	9,4	91.530	7,4	51.863	7,6		
25.13 Kasse, Bank, Postgiro	48.162	45,8	80.016	26,5	132.645	10,7	98.070	14,4		
25.14 Sonstige Aktiva	483	0,4	8.614	2,8	12.981	1,1	9.245	1,4		
25.15 Posten der aktiven Rechnungsabgrenzung	4.611	4,4	1.628	0,5	57.229	4,6	26.486	3,9		
25.16 Summe Aktiva	105.247	100,0	302.480	100,0	1.235.925	100,0	680.746	100,0		
25.17 Eigenkapital am 31.12. (inkl. Gewinn)	58.659	55,7	138.403	45,8	409.240	33,1	244.600	35,9		
25.18 Langfristige Rückstellungen	2.337	2,2	6.973	2,3	53.208	4,3	26.520	3,9		
25.19 Kurzfristige Rückstellungen	6.737	6,4	22.147	7,3	57.937	4,7	35.411	5,2		
25.20 Langfristige Bankverbindlichkeiten	15.074	14,3	35.895	11,9	102.407	8,3	61.780	9,1		
25.21 Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	552	0,5	8.189	2,7	62.639	5,1	30.864	4,6		
25.22 Erhaltene Anzahlungen	4.068	3,9	37.738	12,5	347.140	28,1	168.124	24,7		
25.23 Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	9.118	8,7	15.098	5,0	48.082	3,9	28.620	4,2		
25.24 Sonstige Verbindlichkeiten	8.702	8,3	37.346	12,3	155.272	12,5	84.548	12,4		
25.25 Posten der passiven Rechnungsabgrenzung	0	0,0	691	0,2	0	0,0	279	0,0		
25.26 Summe Passiva	105.247	100,0	302.480	100,0	1.235.925	100,0	680.746	100,0		

Vorwort	Die wirtschaftliche Lage	Wie arbeiten die Vergleichsbetriebe?	Von der Buchführung zur Kalkulation	Ermittlung des Stundenkostensatzes
---------	--------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------	------------------------------------

Finanzielle Stabilität

Hier geht es um die Finanzierung langfristig im Betrieb gebundener Vermögensgrößen. In der Praxis gilt, dass das Anlagevermögen durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital (Anlagedeckung II) gedeckt sein soll. Diese Finanzierungsregel ist insbesondere in Zeiten der Kreditrestriktionen, also in Zeiten des teuren Geldes, von Bedeutung. Die hier ausgewiesenen Werte können nur beispielhaft gelten, da diese Kennzahlen aus Steuerbilanzen abgeleitet wurden. Das heißt, es wurden für die Vermögenswerte Buchwerte und nicht die Verkehrswerte berücksichtigt. **Achten Sie darauf, dass beide Kennzahlen möglichst über 100 liegen!**

› siehe Tabelle 26

Verschuldungsgrad

Der Verschuldungsgrad hat einen großen Einfluss auf die Rentabilität des Eigenkapitals. Diese nimmt so lange zu, wie eine positive Differenz zwischen der Rendite des Gesamtkapitals und dem Kostensatz des Fremdkapitals besteht. Mit zunehmendem Anteil des Fremdkapitals am Kapitalfonds des Unternehmens erhöht sich die Empfindlichkeit der Rendite des Eigenkapitals gegenüber geschäftlichen Risiken.

Die Kennzahl sollte möglichst unter 1 liegen.

› siehe Tabelle 27

Tabelle 26:

Größenklasse	I	II	III	Gesamt	Ihr Betrieb
26.01 Anlagedeckung I: Verhältnis von Eigenkapital zu Anlagevermögen	247,3	175,9	121,0	133,1	
26.02 Anlagedeckung II: Verhältnis von Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital zu Anlagevermögen	320,8	230,4	167,0	181,1	

Tabelle 27: Verschuldungsgrad

Größenklasse	I	II	III	Gesamt	Ihr Betrieb
27.01 Verhältnis von Fremdkapital zu Eigenkapital	0,8	1,2	2,0	1,8	

Errechnung des Gemeinkostenzuschlagsatzes

Was sagen die Bilanzen?

Wie hat sich Ihr Betrieb in den letzten Jahren entwickelt?

Haben Sie Fragen?

Liquidität

Einen Einblick in die Zahlungsfähigkeit und Zahlungsbereitschaft am Bilanzstichtag vermitteln die Kennzahlen:

Liquidität II Flüssige Mittel und kurzfristige Forderungen im Verhältnis zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten (kurzfristige Bankdarlehen, kurzfristige Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten)

Liquidität III Flüssige Mittel, kurzfristige Forderungen, Warenbestände, teulfertige Arbeiten abzüglich Abschlagszahlungen im Verhältnis zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten (kurzfristige Bankdarlehen, kurzfristige Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten).

Die Entwicklung dieser Kennzahlen sollte fortlaufend im Kalenderjahr beobachtet werden. Von einer ungünstigen Liquiditätslage und gegebenenfalls einer die betriebliche Existenz bedrohenden Unterdeckung kann in der Regel dann gesprochen werden, wenn eine der Kennzahlen einen Wert unter 1 hat.

› siehe Tabelle 28

Tabelle 28: Liquidität

Größenklasse	I	II	III	Gesamt	Ihr Betrieb
28.01 Liquidität II	2,6	1,8	1,3	1,5	
28.02 Liquidität III	2,8	2,2	1,5	1,7	

Tabelle 29: Umsatzgewinnrate/Nettorendite

Größenklasse	I	II	III	Gesamt	Ihr Betrieb
29.01 Verhältnis von Betriebsleistung zum Betriebsergebnis	6,13	8,39	12,17	10,58	
29.02 Betriebsergebnis je 1 Euro Betriebsleistung	0,16	0,12	0,08	0,09	

Vorwort	Die wirtschaftliche Lage	Wie arbeiten die Vergleichsbetriebe?	Von der Buchführung zur Kalkulation	Ermittlung des Stundenkostensatzes
---------	--------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------	------------------------------------

Wie hat sich Ihr Betrieb in den letzten Jahren entwickelt?

Die wichtigsten Kennzahlen von 2009 bis 2018

Zum Schluss dieses Betriebsvergleiches für das Dachdeckerhandwerk von Nordrhein-Westfalen haben wir Ihnen die wichtigsten Kennzahlen der vergangenen Jahre gegenübergestellt. Sie können nun untersuchen, wie sich Ihr Betrieb im Vergleich zu anderen gleichgelagerten Betrieben entwickelt hat.

› siehe Tabelle 30

Tabelle 30: Kennzahlen

	Größenklasse	2009	2010	2011	2012	2013	2014*	2015	2016	2017	2018	
Materialaufwand in % der Betriebsleistung	I	35,6	35,8	36,1	34,5	36,9	35,6	29,8	31,3	34,3	27,8	
	II	35,7	35,4	36,6	38,2	34,3	32,8	33,8	33,9	34,1	29,6	
	III	36,4	36,4	39,0	32,2	34,7	31,9		35,1	31,2	32,2	31,8
	IV	35,7	35,0	32,9	37,4	32,7						
	Gesamtauswertung	35,9	35,6	36,0	36,0	34,0	32,4	34,5	31,7	32,9	31,1	
Personalaufwand in % der Betriebsleistung	I	27,6	27,9	23,1	24,6	26,4	27,4	31,2	29,7	29,0	32,5	
	II	32,8	32,9	30,9	31,9	34,1	36,4	36,2	37,5	38,1	38,3	
	III	35,7	33,9	33,7	36,6	36,2	35,6	34,1	36,9	39,3	35,7	
	IV	38,2	34,7	36,6	35,1	36,7						
	Gesamtauswertung	34,9	33,1	32,9	33,6	34,9	35,1	34,3	36,6	38,2	36,2	
Betriebsergebnis in % der Betriebsleistung	I	15,6	13,5	15,9	18,5	14,6	14,8	16,9	15,9	13,9	16,3	
	II	9,7	8,4	10,9	9,1	12,0	11,2	10,9	9,0	9,4	11,9	
	III	7,2	7,5	8,5	9,4	7,3	5,9	6,0	5,8	5,9	8,2	
	IV	3,9	6,7	5,9	4,8	5,2						
	Gesamtauswertung	7,6	8,3	9,1	8,5	8,3	7,7	7,5	7,0	7,7	9,4	
Betriebsleistung Handwerk je produktiv Beschäftigtem	I	105.571	103.826	124.818	116.277	117.369	118.295	107.257	114.862	125.673	116.850	
	II	108.629	111.577	119.014	122.971	118.000	115.935	120.764	118.813	125.531	123.635	
	III	113.391	115.092	131.027	118.974	128.169	138.168	141.179	142.247	131.245	145.332	
	IV	113.654	119.030	120.239	132.271	122.346						
	Gesamtauswertung	111.268	113.467	123.015	122.687	121.772	129.991	133.537	134.995	126.362	136.573	
Handwerkliche Wertschöpfung je produktiv Beschäftigtem	I	65.384	63.220	72.580	71.737	69.681	71.168	70.235	73.842	77.007	79.211	
	II	66.408	68.077	69.993	71.837	74.030	73.773	76.331	74.352	79.650	81.824	
	III	65.835	68.110	74.443	74.994	76.129	79.860	78.443	82.710	81.787	88.614	
	IV	65.833	70.620	70.983	71.991	73.410						
	Gesamtauswertung	65.885	68.022	71.673	71.830	73.737	77.048	76.889	80.166	79.295	85.377	

* 2014 wurden die Größenklasseneinteilungen geändert.

Errechnung des Gemeinkostenzuschlagsatzes

Was sagen die Bilanzen?

Wie hat sich Ihr Betrieb in den letzten Jahren entwickelt?

Haben Sie Fragen?

Haben Sie Fragen?

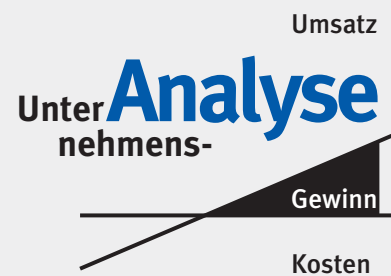
Ihre Ansprechpartner:

- Dachdecker-Verband Nordrhein,
Graf-Recke-Straße 43 • 40239 Düsseldorf
Tel.: 0211/ 91 42 9-27
- Innungsverband des Dachdeckerhandwerks Westfalen
Lange Reihe 62 • 44143 Dortmund
Tel.: 0231/ 51 77 192
- die Betriebsberatungsstelle Ihrer Handwerkskammer
- LGH
Dipl.-Betriebsw. Lars Polomski
Tel.: 0211/ 30 10 8-410 • Fax: 0211/ 30 10 8-540
E-Mail: polomski@lgh.de, www.lgh.de

Die Unternehmensanalyse – ein besonderes Service-Angebot der LGH:

Die Teilnehmer am Betriebsvergleich erhalten auf Wunsch eine individuelle Auswertung und Analyse ihrer eingereichten betrieblichen Daten.

Nutzen Sie diesen Informationsvorsprung!



Die Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH) ist eine gemeinsame Einrichtung der Handwerkskammern in NRW und der Fachverbände des Handwerks. Sie plant und bündelt die Gewerbeförderungsarbeit für diesen Wirtschaftsbereich und ermöglicht damit den Handwerksorganisationen, ihren Mitgliedern Beratungs- und Serviceleistungen zu bieten, die sie alleine nicht oder nur mit einem wesentlich höheren Aufwand erbringen könnten. Mit zukunftsgerichteten Konzepten und praxisnahen Maßnahmen trägt die LGH dazu bei, die Chancen der Handwerksunternehmen im Wettbewerb nachhaltig zu stärken. Darüber hinaus bringt sie sich fachlich ein in die Ausgestaltung der Mittelstandspolitik und übernimmt Aufträge für öffentliche Förderungen und Projekte.



Landes-Gewerbeförderungsstelle
des nordrhein-westfälischen
Handwerks e.V.